

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 53.

Mittwoch den 4. März

1857.

Dr. G. Hartwig, Das Leben des Meeres.

(Frankfurt am Main 1857.)

(Fortsetzung.)

Wenn ein großer Theil Scandinaviens seit Jahrhunderten langsam aber stetig steigt, so hebt sich dagegen die Küste Chilis rückweise unter dem Einflusse mächtiger vulkanischer Erschütterungen. Nach dem heftigen Erdbeben, welches 1822 am 19. November anfang und seine wiederholten Stöße erst im September des folgenden Jahres gänzlich endigte, schien gleich am Morgen des 20. November die ganze Küste auf einer Strecke von etwa 100 englischen Meilen gehoben zu sein, wie die unverkennbarsten Spuren darthaten. Die Hebung betrug zu Valparaiso ungefähr 3 Fuß, zu Quintero dagegen 4 Fuß. Uehnliche Hebungen an der Küste von Chili zeigten sich auch nach dem Erdbeben vom 21. Februar 1835.

Das entgegengesetzte Phänomen der Senkung großer Landesstrecken wird an verschiedenen Punkten der Erde beobachtet. So geht aus einer Menge von Thatsachen hervor, daß die Westküste Grönlands schon seit mehreren Jahren beträchtlich sinkt, und Darwin beweist aus der Bildungsgeschichte der Korallenriffe, daß weite Areale des Meerbodens im indischen und stillen Ocean in noch immer fortdauerndem Sinken begriffen sind. An den Säulen des Serapistempels bei Puzzuoli erblickt der staunende Naturforscher Einbohrungen der Pholaden, 24 Fuß über dem jetzigen Wasserpiegel. Dieses sind bekanntlich Seemuscheln, welche sich in Stein und Felsen eingraben und außer dem Bereich des Meerwassers nicht leben können. Wie entstanden nun ihre Spuren so weit von der ihnen unentbehrlichen Salzfluth? Daß man zum Bau eines prächtigen Tempels ursprünglich durchlöcherne Säulen angewendet habe, ist undenkbar. Man erklärt die Erscheinung aus abwechselnden Senkungen und Hebungen des Bodens. Die auf jenem vulkanischen Grunde so häufigen Erd-

erschütterungen und Oscillationen müssen den Tempel erst bis zu jener Tiefe unter das Meer gesenkt und ihn darauf wieder gehoben haben.

Es leidet keinen Zweifel, daß sowohl in Folge des fortwährenden Anschwellens von Alluvialboden, als besonders auch jener vulkanischen Prozesse, die Grenzlinien des Meeres nach einer Reihe von vielen Jahrtausenden große Veränderungen erleiden müssen — und das Niveau der Gewässer entweder steigen oder fallen wird; daß aber seit Jahrhunderten der Meeresspiegel sich auf einer unveränderten Höhe erhalten hat, geht aus einer großen Menge von Thatsachen hervor.

Die Bäder in den Felsen von Alexandrien und die Steine im Hafen sind seit den frühesten Perioden dieser Stadt unverändert geblieben. Der uralte Hafen von Marseille zeigt keine Spuren von Veränderungen und eben dieses ist der Fall bei den Mauern von Cadix. Alle Hebungen und Senkungen der Küsten und des Meeresbodens und aller Schlamm und Sand, welchen tausend Flüsse fortwährend dem Ocean zuführen, haben also, seit den historischen Zeiten wenigstens, keinen bemerkbaren Einfluß auf das Steigen oder Fallen seiner Gewässer ausgeübt. So groß ihre Wirkungen dem auf einzelnen Localitäten haftenden Blick auch scheinen mögen, so verschwinden sie gegen die Unermeßlichkeit des oceanischen Beckens.

Das klare, reine Seewasser ist nicht farblos; es spiegelt nicht allein den Widerschein des Himmels und der Wolken ab, sondern besitzt eine eigenthümliche bläuliche Tinte, welche offenbar wird, wenn das Licht durch eine hinlänglich dicke Wasserschicht fällt. Dieses kann man schon durch einen Versuch im Kleinen erkennen. Eine 2 Zoll weite und 2 Ellen lange gläserne Röhre wird bis zu einem halben Zoll weit vom unteren verschlossenen Ende mit einem schwarzen Firniß überzogen, so daß das Licht nur an jener Stelle eindringen kann. Wirft man nun einige Stücke weißes Porzellan in diese



mit reinem Seewasser angefüllte Röhre und stellt sie wagerecht auf einen weißen Teller, so kommt die bläuliche Farbe der Flüssigkeit deutlich zum Vorschein, wenn man durch das obere Ende hineinsieht.

Einen ähnlichen Versuch im Großen hat die Natur im neapolitanischen Golf veranstaltet. Auf der Insel Capri giebt es nämlich eine Grotte, welche geschaffen zu sein scheint, um die blaue Farbe des Meeres in ihrer ganzen Pracht zu offenbaren. Da der Eingang in dieselbe so niedrig ist, daß ein Boot von gewöhnlicher Größe nicht hineinfahren kann, so wurde sie erst im Jahre 1826 von zwei preussischen Künstlern, den Herren Kopisch und Frift zufällig beim Schwimmen entdeckt. Die Grotte selbst, welche unter dem Namen der azurnen weltberühmt geworden, erweitert sich zu einer ansehnlichen Größe; da sie bis zum Landungsplatz — einem, dem Eingange gegenüberliegenden, dicht über dem Wasserspiegel befindlichen Felsenvorsprung, wo einige Personen Platz finden — 125 Fuß in die Länge und 145 Fuß in die Breite mißt. In der Nähe des schmalen und niedrigen Eingangs, der sich ebenfalls unter der Oberfläche des Meeres bedeutend erweitert, ist das Wasser, welches, wie überall im Golf von Neapel, durch krystallreine Klarheit sich auszeichnet, 67 Fuß tief, in der Mitte der Grotte 62, am Landungsplatze 58. Alles hineinfallende Licht muß also schräg durch eine bedeutende Wasserschicht dringen, ehe es sich in der Grotte vertheilen kann, und erhält auf diese Weise eine so tiefblaue Farbe, daß die dunkeln Wandungen der Höhle und die in's Wasser getauchte Hand im herrlichsten Ultramarin erglänzen.

Alle tiefen und klaren Meere haben eine mehr oder minder dunkelblaue Farbe, nicht nur in der heißen und gemäßigten Zone, sondern auch jenseits des Polarcirkels. Scoresby schildert mit Entzücken die herrliche Bläue des grönländischen Meeres; und an der großen Eisbarriere, welche unter 77° S. B. in einer Länge von 600 englischen Meilen dem weiteren Vordringen von Sir James Ross nach dem Südpol ein unüberwindliches Hinderniß entgegensezte, war die krystallklare See eben so dunkelblau gefärbt wie das mittelländische Meer.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armenirection
von Dr. C. Stein.

Bekanntmachungen.

Der jetzt an den Buchbindermeister John vermietete Laden im Waagegebäude nebst dem dahinter befindlichen heizbaren Raume und der darüber befindlichen Stube nebst Kämmerchen soll anderweit auf die Zeit vom 1. April oder 1. Juli d. J. bis 1. April 1863 öffentlich vermietet werden. Der Bietungstermin findet

Donnerstag den 12. März 11 Uhr

auf dem Rathhause statt.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 27. Februar 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

Vormundschafts-Sachen betreffend.

Die **Vormünder** derjenigen Pflegebefohlenen, welche zu der Stadt **Halle** gehören, werden benachrichtigt, daß die durch das Rescript des königlichen Appellations-Gerichtes Naumburg vom 19./28. September 1855 (Amtsblatt pag. 336) angeordnete unmittelbare Mitwirkung des Gerichtes und der Bezirksvorsteher in Betreff der Erstattung der **Erziehungsberichte** von jetzt ab wegfällt, dagegen die Rücksprache mit den Herren Geistlichen hiesiger Stadt in den von diesen anzuberaumenden Terminen beibehalten ist.

Demgemäß sind die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten nach Maßgabe der vor 1856 bestandenen Einrichtung im Laufe des Monat März in dem Erdgeschoße des Kreis-Gerichtes bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben den Herren Geistlichen der Parochie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen **sofort** nach abgehaltenem Termine zurückzusenden.

Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.

Halle, den 20. Februar 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Den 5. d. M. Nachm. 2 Uhr sollen breite Straße Nr. 15 verschiedene Haus- und Küchengeräthe, bestehend in Sopha, Stühlen, Haus- und Küchenschränken, Kinderwagen u., verkauft werden.



A u c t i o n.

Mittwoch den 18. d. M. Nachmit. 2 Uhr und folg. Tage versteigere ich **einen Theil des Nachlasses des Mend. Fuß**, Schulberg Nr. 12, bestehend in: Uhren, einigem Silberzeug, Porzellan, Glaswerk, Kupfer, Messing, sehr guten Federbetten, Secretairs, Sopha's, Eck-, Kleider-, Wäsch-, Glas- und Küchenschränken, Spiegeln, Bettstellen, Stühlen, verschiedenen Tischen und Tafeln, Hausgeräthen u. dgl. m. **Brandt**, Auct.-Commis. u. ger. Tax.

Grundstücks-Verkauf resp. Verpachtung.

Mein in der Taubengasse Nr. 2 hier belegenes, sehr geräumiges und in gutem Zustande befindliches Grundstück wünsche ich zu veräußern — auch im Falle den Formplatz, worauf pro anno circa 800 mille Kohlensteine geformt wurden — nebst Familienwohnung, Schuppenräumen und vorhandenen Utensilien u. noch vor dem 1. April c. zu verpachten.

Halle, März 1857.

G. Spiegel.

Delicate ächte Limburger Käse von ca. 1 $\frac{1}{2}$ U. empfiehlt à Stück 6 Sgr.

Hugo Schale.

Sehr gut kochende Erbsen, Bohnen, Linsen und Hirse und gute Kleber Kohlrüben empfiehlt

M. Weber, Schmeerstraße Nr. 32.

Wegen vortheilhaftem Einkauf und um schnellen Absatz zu befördern, verkaufe ich Mittwoch den 4. März und folgende Tage ganz gutes Rindfleisch, à U. 2 Sgr. 6 Z., und 15 U. für einen Thaler.

Friedrich Uhle, Fleischer-Meister, Strohhof, Liliengasse Nr. 8.

Ein Waichkessel ist zu verkaufen Brunnenplatz 4.

Ein Ziegenbock und **Handwagen** ist zu verkaufen Breitenstraße Nr. 28.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Strohhof, Herrenstraße Nr. 11.

Zwei Schweine stehen zum Verkauf Dberglauch Nr. 29.

Von heute ab frischer Kalk bei

Daute in Lieskau.

Zwei- und vierstige Wiener Wagen, sehr leicht zum Fahren, mit amerikanischen Prestafeln, auch andere leichte Wagen mit und ohne Langbaum beim Sattler und Wagenbauer **Elste**.

Eine Auswahl sehr gut gearbeiteter Kofshaar-Sopha und Divans zu verschiedenen sehr billigen Preisen bei dem Sattler, Tapezierer und Wagenbauer **Elste**, große Steinstraße Nr. 15 **im Hofe links**.

Saalsand und Kies ist zu haben auf dem Ausladeplatz bei der Wittwe **Möbius**.

Boland & Nicolai.

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister **Carl Ehrhardt**, Neumarkt, breite Straße 4.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen Arbeitsmann, der etwas Gartenarbeit versteht, sucht **die Apotheke des Waisenhauses**.

Ein Ladenmädchen, welche gute Atteste aufzuweisen hat, findet zum 1. April cr. eine Stelle. Näheres bei **H. Rüffer**, Steinstraße.

Eine geübte Weißnäherin findet Beschäftigung **Mittelstraße Nr. 18.**

Ein ordentliches, fleißiges Kindermädchen, die auch Hausarbeit mit übernehmen muß, findet zum 1. April einen Dienst gr. Berlin Nr. 18, 1 Treppe hoch.

Ein Mädchen, die nicht mehr zu jung ist und mit Kindern gut umgehen kann, wird zum 1. April gesucht **Rannische Straße Nr. 17.**

Ein Hausmädchen, welches nähen und plätten kann und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. April gesucht von Frau Berghauptmann **Martins**, vor dem Kirchthor Nr. 3.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin wird zum 1. April gesucht von Frau Berghauptmann **Martins**, vor dem Kirchthor Nr. 3.

Eine einzelne Dame wünscht ein Logis von Stube, Kammer und Kochgelegenheit. Adressen beliebe man unter **Z. Z.** in der Epped. d. Bl. niederzulegen.

Stube und Kammer, parterre, wird zu miethen gesucht **Glauch'sche Kirche Nr. 8.**

Ein Haus allein für eine Herrschaft mit 6 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermieten und den 1. April c. zu beziehen. Näheres **Scharngasse Nr. 6.** zu erfragen.

Die bisher von der verw. Frau Professor **Weber** inne gehabte Wohnung ist von jetzt ab anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen **große Steinstraße Nr. 12.**

Leipziger Straße Nr. 6 ist ein Laden nebst Wohnung, außerdem ein freundliches Familien-Logis im Hofe an eine stille Familie von Ostern ab zu vermieten.

Mehrere Logis von verschiedener Größe zu 50, 40, 20 und 12 **R.** sind noch zu vermieten **Taubengasse Nr. 14.**



Unwiderruflich nur noch bis Donnerstag den 5. März.

Für die geehrten Hausfrauen Halle's und der Umgegend.

Zu Ausstattungen und häuslichem Gebrauch.

Da mein Waarenlager reiner Leinen um beinahe $\frac{3}{4}$ Theile durch den Verkauf in der hiesigen Stadt geräumt ist, und mein Aufenthalt nur noch bis **morgen, Donnerstag den 5. März Nachmittags 3 Uhr** währet, so verkaufe ich die noch vorräthige Leinwand, Tischzeuge, Handtücher und Taschentücher, um die Rückfracht nach Schlesien zu ersparen, zu **solch staunend billigen Preisen, wie noch nie dagewesen.**

Der Kürze wegen, aber nur zu **festen Preisen**: 1 Stück Leinwand zu 1 Duzend Hemden, mittel fein, durabel und kernig gearbeitet, früher 12, 14, 16 bis 20 *Rh.*, wird jetzt für 8, 10, 12 bis 14 *Rh.* verkauft; extra feine Leinwand zu Oberhemden und Bettwäsche, im Preise von 20 bis 40 *Rh.*, wird jetzt für 15 bis 25 *Rh.* verkauft; eine starke Schlesiſche Greifenberger Creasleinen zu Arbeitshemden, früher das Stück 12 *Rh.*, jetzt mit 9 *Rh.* 10 *Sgr.*

Für rein Leinen wird, wie bekannt, garantirt.

Das Verkaufslocal befindet sich auch diesmal wieder im **Gasthose „zum schwarzen Adler“** bei Herrn **Bester**, große Steinstraße.

P. Schottländer aus Breslau.

Die Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg

versichert nach und von Halle zu festen und billigen Prämienfähen und gewährt den regelmäßigen Versicherern nach dem Umfang der gezahlten Prämie einen hohen Rabatt.

Zur Annahme von Versicherungen empfehlen wir uns.
Halle, den 2. März 1857.

W. Kersten & Comp.,
Bevollmächtigte.

Ende dieser Woche werden **Strohhüte zum Waschen und Modernisiren** geschickt, welches zur gefälligen **Beachtung** der geehrten **Damen. Gelegenheit** zur **Witlefung** der **Berliner Mode- und Muster-Zeitung** Ober-Leipziger Straße Nr. 69 im Laden.

Eine freundliche meublirte Stube und Kammer in der großen Steinstraße ist vom 1. April ab zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

2 Schlafstellen stehen offen an der Halle Nr. 15. an der Moritzkirche.

Quadrille à la Cour.

Zu dem oben genannten Tanz nehme ich gefällige Anmeldungen an.

S. Wipplinger, kl. Sandberg Nr. 20.

Umshlagetuch gefunden Kellnergasse 5.

Ein Pfandschein gefunden gr. Brauhausg. Nr. 29.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Sonntag den 1. März starb mein Sohn **Theodor** in einem Alter von 15 Jahren 9 Monaten an der Schwindsucht. Um stille Theilnahme bittet
Witwe **Rothe** geb. **Krug.**

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 28. Februar 1857.

Weizen 2 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis 2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen 1 =	20 =	— =	1 =	27 =	6 =
Gerste 1 =	17 =	6 =	1 =	25 =	— =
Hafer — =	27 =	6 =	1 =	— =	— =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

